

„Wir werden übermorgen nach meinem Steier reisen und es nicht mehr verlassen.“

Aber dann gab es wieder ein Fest, das ihr vielleicht besser als die anderen gefallen würde, und ein hübsches Kleid, das man zeigen mußte. Das tiefe Bedürfnis zu träumen, zu schaffen, allein und nur dem Gedanken zu leben und vielleicht sich zu opfern, quälte sie



Wilhelm Wagner

zwar durch sein Unerfülltsein, hinderte sie aber zugleich, in der Welt auch nur den Schatten eines nicht bereits schal gewordenen Vergnügens zu finden, und war dennoch nicht stark genug, sie zur Änderung ihres Lebens und zur wirklichen Erfüllung ihres Daseins zu zwingen. Sie fuhr fort, das prächtige und verzweifelte Schauspiel einer für das Außerordentliche geschaffenen und mehr und mehr zu